

Seele Schottlands transportiert

Sabrina Palm und Steve Crawford begeistern ihr Publikum in der Gmünder Theaterwerkstatt

In die Weiten Schottlands entführten Sabrina Palm und Steve Crawford das Publikum in der gut besuchten Gmünder Theaterwerkstatt. Vor allem mit Liedern aus Schottland begeisterte das Folk-Duo die Besucher, die es mit großem Beifall verabschiedeten. Ausgefallen durch Krankheit für den Abend war das Trio „TiRoAn“.

HARALD PRÖHL

Schwäbisch Gmünd. Vorgesehen hatte der Verein Gmünd Folk eigentlich zwei Folk-Gruppen in der Theaterwerkstatt. Allerdings war Christina Gerschkat vom „TiRoAn Trio“ erkrankt, so dass Roland Geiger und Andreas Kümmerle auf einen Auftritt mit ihr verzichten mussten. „Die gute Nachricht ist allerdings“, so Kümmerle, dass die beiden Künstler Sabrina Palm und Steve Crawford bereit seien, das Konzert im Ganzen zu bestreiten.

Das taten sie und begeisterten eine hervorragend besuchte Theaterwerkstatt mit ihren einfühlsamen Liedern und Songs aus irischer und schottischer Volksmusik. Fiedlerin Sabrina Palm und Gitarrist und Sänger Steve Crawford, beide noch in anderen Bands engagiert, spielen seit geraumer Zeit „Irish & Scottish Folk“ auf den Bühnen Europas. Am Freitag entführten sie das Publikum eher in die Berge und Hügel Schottlands, denn in die grünen Auen Irlands. Denn Steve Crawford stammt aus Aberdeen. „Einer Stadt am Arsch Europas“, beschreibt er einprägsam deren geographische Lage. So war der Abend mehr schottisch geprägt. Sehnsuchtsvolle Lieder erklangen, entführten das Publikum in einsame Gegenden – und in die Höhen und Tiefen erfüllter und weniger erfüllter Liebesgeschichten. Transportiert wurden „Seele und Herz eines Landes“.

Seit vier Jahren lebt Steve Crawford in



Sabrina Palm und Steve Crawford brachten einfühlsame Lieder aus schottischer Volksmusik in die gut besuchte Gmünder Theaterwerkstatt. (Foto: Jan-Philipp Strobel)

deutschen Landen, sein Deutsch macht beste Fortschritte. „Wenn auch so Namen wie Schwäbisch Gmünd das Lernen nicht gerade vereinfachen“, erklärte er. Daher sein Lied vom Mädchen, „das so schwarz war wie Ebenholz“. Eine schottische Weise mit deutschem Text, bevor ein weiteres schottisches Lied folgte vom „dänischen Geiger aus Ijubljana“, wie Sabrina Palm dessen Entstehung erklärte. Aber auch der im 19. Jahrhundert aufgekommene Walzer und die Polka fan-

den Eingang in die britische Musik, wie die beiden Musiker mit selbst geschriebenen und traditionell übernommenen Liedern bewiesen. Dabei gehe es auch um die Suche nach Wahrheit, betonte Crawford. Viele der vorgetragenen Lieder stammten aus alten und sehr alten Zeiten, erklärte Palm, aber manche seien auch neu. So erklangen melancholische Weisen, sehr gut begleitet von Crawfords Gitarre – und immer mit typisch gälischem Sound von Palms wunderbar ge-

spielter Fiedel versehen. Besonders einprägsam dabei das Lied vom „Ehrenmord“ in Schottland. Nicht einverstanden mit der Bräutigamswahl von Tochter und Schwester töteten ihre Familienmitglieder sie – dieses traurige Ereignis wird gebührend besungen.

Doch auch die typisch schottische Lebensfreude kam im Konzert nicht zu kurz. Und so wurden die beiden Künstler in der Theaterwerkstatt mit riesigem Applaus verabschiedet.